

Heiko Kretschmers Laudatio an die SPD Lübeck am 21. Juni 2018 zur Überreichung des Kommunalfuchs für das beste kommunalpolitische Einzelprojekt

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossinnen und Genossen,
werte Gäste!

1951 musste sich der bis dahin bekannteste Sohn Lübecks, Thomas Mann, im US Kongress als „most famous apologist for Stalin and company“ diffamieren lassen. Es war am Beginn des Kalten Krieges – einer Zeit, in der Unwahrheit und Hass wieder Konjunktur in der politischen Sprache fanden. Heute in Zeiten eines Donald Trumps und der sozialen Medien nennt man es FakeNews und HateSpeech. Der Effekt ist aber der gleiche: Wenn Unwahrheit und Hass aufkommen, löst dies Ängste und Verunsicherung bei den Menschen aus.

Im gleichen Jahr saß ein anderer Sohn Lübecks, Willy Brandt, im ersten Deutschen Bundestag und niemand dachte daran, dass er einmal mit Aussagen wie „Mehr Demokratie wagen“ die Strahlfigur der deutschen und internationalen Sozialdemokratie werden würde. Willy Brandt gelang knapp 20 Jahre später etwas, das in der bleiernen Zeit des Kalten Krieges unüblich war: Er sprach das Wagnis der Demokratie offen an und entzündete so Hoffnungen bei den Menschen. „Willy wählen“ wurde zum Ausruf einer Generation der politischen Hoffnung.

1951 ist auch das Jahr, in dem im schwedischen Smaland der erste IKEA Katalog erscheint. Damals ahnte man noch nicht, dass aus diesem Katalog 20 bis 30 Jahre später eine kommunikative Meisterleistung werden würde. Wer kennt nicht Poäng und Billy, die beiden meist gekauften IKEA Produkte. Wer ist nicht per Du mit IKEA.

Übrigens das Du wurde erst in den sechziger Jahren Sprachgebrauch bei IKEA, in Deutschland sogar erst 2004 – also lange nachdem Gewerkschaften und Sozialdemokrat sich duzen lernten.

Heute gibt es mehr Haushalte mit IKEA Möbeln als SPD-Wähler – und das nicht erst seit die SPD in ungekannte Tiefen absackte.

Was liegt es da näher als die Frage zu stellen, was haben Billy und Willy denn gemeinsam und wie kann sich ausgerechnet die SPD das zunutze machen? Und zugleich Fake und Hate wirksam etwas entgegenstellen?

Herausgekommen ist ein Benchmark politischer Kommunikation: Der LÜBECK-Katalog. Im Stile eines IKEA-Katalogs präsentiert die SPD hier ihre Kandidaten und ihre wichtigsten politischen Ziele für Lübeck. In knappen Produkttexten wird deutlich, was die SPD in zehn Lebensbereichen erreichen will.

Ganz im Stile des schwedischen Katalogs soll Text das emotionale Erlebnis nicht stören, aber dem Nutzer die Möglichkeit geben, sich für Einzelnes zu interessieren und mehr darüber zu erfahren. Es macht sich ein Gefühl von „Zuhause sein“ breit.

Erstklassige Fotos liefern Einblicke auf die Kandidaten und in deren Wohnumfeld. Es gelingt ein höchst privater, ein vertrauter, ein vertrauensvoller Blick hinter die Kulisse, ohne voyeuristisch zu werden. Jeder Wähler kann sich fragen, bei wem würde ich mich wohlfühlen, wer lebt so wie ich, wer wird mich wohl verstehen. Das schafft Vertrauen und schlägt eine Brücke zum Betrachter.

Es ist ein Katalog, der ehrliche Einblicke erlaubt und dadurch ganz ohne Hass und Fake Interesse weckt. Es macht Lust auf mehr: auf Politikerinnen und Politiker und auf Politik. Keine Kandidaten, die vor Wahrzeichen fotografiert, in Partei-Bussen abgelichtet oder händeschüttelnd auf dem Marktplatz präsentiert werden.

Sondern Menschen, die zeigen wie politisch unser Privates sein kann.

Und ist es nicht gerade die Kommunalpolitik, in der sich politische Entscheidungen direkt bis in die Wohnzimmer der Wählerinnen und Wähler bemerkbar machen?

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossinnen und Genossen!

Wer eine Kommune erfolgreich regieren will, der muss sich immer wieder danach fragen, wie er die Gemeinschaft betonen und das Verbindende herausstellen kann.

Und das ist immer wieder auch ein kommunikativer Prozess.

In den Zeiten sozialer Medien wird das nicht einfacher. Jede und jeder von Ihnen, der schon mal einen Wahlkampfstand in der Fußgängerzone betreute kann ein (Klage-)Lied davon singen.

Denn wir treffen auf zwei Spannungsfelder:

1. Zum einen jenes zwischen der digital entgrenzten, ortlos gewordenen politischen Kommunikation und der konkreten, ortsgebundenen Kommunalpolitik.
2. Zum anderen die zunehmende Komplexität politischer Sachverhalte im Gegensatz zur auf 280 Zeichen heruntergebrochenen Vermittlung – und einer entsprechenden Aufmerksamkeitsspanne.

Diese Spannungen auflösen kann nur die Interaktion aus Sprache und Bild. Die enge Verknüpfung von Inhalt und Visualisierung erfüllt im LÜBECK Katalog auf ironisch-unterhaltsame Art und Weise zentrale Anforderungen an die Vermittlung politischer Inhalte:

1. Die politischen Forderungen werden **verständlich** aufbereitet.
2. Dabei ist die Kommunikation **effektiv**, in dem Sinne, dass die LeserInnen sich an die Inhalte erinnern.
3. Dies erreicht die SPD Lübeck vor allem durch die Verknüpfung der Inhalte mit visuell bekanntem, mit der Rückbindung an den eigenen **Erfahrungshorizont** der Lesenden: eben den IKEA-Katalog.
4. Einen roten Faden spinnen und aufzeigen, der sich durch den Katalog zieht. Quasi als visuelle Storyline.

So hat die SPD Lübeck nicht nur die Komplexität politischer Inhalte auf wenige Zeichen heruntergebrochen. Sondern auch erfolgreich die Eigenheiten digitaler Kommunikation auf das Analoge übertragen, indem sie sich zugleich lebensnah und lokal verortet zeigt.

„Wählst Du schon oder überlegst Du noch?“

Wer auf dieser Grundlage eine solch innovative Idee auf die Beine stellt – und das nahezu vollkommen selbstständig, in der Freizeit, mit Herzblut und Leidenschaft, der steht sinnbildlich für das Ideal von Kommunalpolitik. Für all die Menschen, die sich tagtäglich einbringen für ihre Nachbarschaft, ihre Kommune, ihre Stadt. Die sich aufopfern um die beste Politik für die Wählerinnen und Wähler zu machen, entgegen jeder Widrigkeiten.

Und wer es nebenbei schafft, einen globalen Konzern auf sich aufmerksam zu machen und zu einer öffentlichen Stellungnahme zu bewegen, der hat im Sinne der politischen Kommunikation sehr viel richtig gemacht!

Mit ihrem LÜBECK Katalog hat die SPD Lübeck unter Beweis gestellt, dass sie sie auch nach 30 Jahren Regierens immer noch mit neuen innovativen Ideen aufwarten kann.

Deshalb freue ich mich, heute den Kommunalfuchs für das beste kommunalpolitische Einzelprojekt an die SPD Lübeck überreichen zu dürfen.